

INTERVIEW: Geldentwertung, investieren, Hypotheken – die Bankerin nimmt Bezug zur Landwirtschaft

«Ich lebe lieber schuldenfrei»

Die erfolgreiche Unternehmerin und Bankfachfrau Antoinette Hunziker-Ebnetter sagt, wie sie Bauern würde und was sie als wertbeständig betrachtet. Sie gibt zudem Tipps, wie Landwirte mit ihrem Geld umgehen können.

INTERVIEW:
ADRIAN HALDIMANN

«Schweizer Bauer»: Frau Hunziker-Ebnetter, Sie haben es als Bankerin bis in die obersten Führungsetagen der Finanzwelt geschafft. Wie nah oder fern ist Ihnen die Landwirtschaft?

Antoinette Hunziker-Ebnetter: Mein Urgrossvater war Bauer in Sudetendeutschland. Mein Grossvater ist nach 4-jähriger russischer Gefangenschaft am Ende des Zweiten Weltkrieges in die Schweiz ausgewandert. Er hat uns Enkel gelehrt, wie wichtig die Arbeit der Bauern ist und dass wir sie wertschätzen und unterstützen. Ich kaufe die meisten Frischprodukte bei unserem Bauernhof, dem Stockengut, wohin ich zu Fuss gehen kann, sowie in Bern auf dem Märli. Als mein Sohn laufen lernte, ging ich mit ihm fast täglich zum Stockengut. Heute tue ich dies manchmal mit meinem Enkel. Der Krieg in der Ukraine führt uns vor Augen, dass ein angemessener Selbstversorgungsgrad und damit eine möglichst grosse Unabhängigkeit von Importen von grosser Bedeutung für ein Land und seine Bevölkerung ist. Ich bin froh und dankbar, in einem Land mit einer traditionsverbundenen und gleichzeitig modernen, innovativen Landwirtschaft leben zu dürfen, die tagtäglich gesunde Nahrungsmittel herstellt und eine gute Selbstversorgung sicherstellt.

Wie würden Sie Landwirtschaft betreiben, wenn Sie müssten?

Wenn ich auf einer «grünen Wiese» beginnen könnte, würde ich mich für die regenerative Landwirtschaft entscheiden. Sie bewirkt, dass die Böden gesund bleiben, Humus auf- und nicht abgebaut wird, der Boden CO₂ speichert und die negativen Effekte von Monokulturen vermieden werden können. Es geht darum, Nährstoff- und Wasserkreisläufe zu schliessen, unabhängig zu werden von erdölbasierendem Kunstdünger und synthetischen Pestiziden.

Ein Landwirt investiert häufig sein ganzes Vermögen in den Betrieb. Gewinnt die Investition in Land und Wald an Bedeutung?

Sachwerte, wie zum Beispiel Immobilien, bieten einen erhöhten Inflationsschutz. Wie ich eingangs erwähnt habe, werden der Selbstversorgungsgrad und die einheimische Nah-

Gut möglich, dass Land und Wald als Investitionen an Bedeutung gewinnen.

rungsmittelproduktion in der aktuellen Krise wieder vermehrt thematisiert. Zudem wird Holz als nachhaltiger Rohstoff vor allem in der Bauwirtschaft immer wichtiger. Es ist daher gut möglich, dass Landwirtschaftsland



Antoinette Hunziker-Ebnetters Urgrossvater war Bauer in Sudetendeutschland. Sie pflegt den Kontakt mit den Landfrauen und geht gerne in Bern auf den Märli. (Bild: zvg)

ZUR PERSON

Antoinette Hunziker-Ebnetter (61) ist Unternehmerin und Bankfachfrau. Die studierte Betriebswirtschaftlerin wurde 1995 die erste Frau Chefin der Schweizer Börse SWX Swiss Exchange (heute SIX). Sie war für den Aufbau und die Inbetriebnahme der elektronischen Börse Schweiz mitverantwortlich. 2006 gründete Antoinette Hunziker-Ebnetter mit Partnern zusammen Forma Futura Invest AG, eine

unabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaft für Anlagen mit Fokus auf eine nachhaltige Lebensqualität. Seit 2014 ist sie Verwaltungsrätin der Berner Kantonalbank AG, seit 2015 Verwaltungsratspräsidentin. Berufsergänzend engagiert sie sich als Gründungspartnerin bei der waterkiosk foundation, deren Projekte Zugang zu sauberem Trinkwasser in Schwellenländern ermöglichen. hal

und Wald als Investitionen an Bedeutung gewinnen werden.

Landwirte sind häufig auf Darlehen und Hypotheken angewiesen. Nur wenige Landwirte legen ihr Geld an. Finden Sie das problematisch?

Nein, das finde ich nicht, denn Bargeld ist insbesondere in Krisenzeiten wichtig, um die kurzfristige finanzielle Handlungsfreiheit sicherzustellen und privat und betrieblich unabhängig zu bleiben.

Hypotheken gibt es immer noch für günstige Zinssätze. Als Landwirtin würden Sie die Hypothek nicht amortisieren. Sie würden stattdessen Ihr erwirtschaftetes Geld anlegen. Stimmt das?

Unabhängigkeit und finanzielle Sicherheit, insbesondere im Alter, sind mir persönlich wichtig. Deshalb verstehe ich die Landwirte, die ihre Hypothek zurückzahlen möchten, um dann weniger oder gar keine Schulden mehr zu haben. Auch wenn das jetzt nicht sehr «bänkerisch» tönt: Auch ich habe die Absicht, meinen noch verbleibenden Hypothekarkredit bis zu meiner Pensionierung zurückzubezahlen oder über genügend Bargeld zu verfügen, um dies jederzeit tun zu können.

Weshalb diese Vorsicht?

Die Unabhängigkeit – geistig wie finanziell – ist eine meiner wichtigsten Prioritäten. Ich lebe lieber schuldenfrei.

Zum Beispiel: Ein risikoscheuer Landwirt will sein Geld verwalten, anstatt es auf dem Bankkonto liegen lassen. Mit

welcher Rendite darf er in den nächsten fünf Jahren rechnen?

Zuerst würde ich ihm empfehlen, gewisse Barreserven zu halten. Konkrete Zinsprognosen mache ich grundsätzlich nicht. Nimmt man die Entwicklung der letzten Jahre als Gradmesser für die nähere Zukunft, sollte man keine grossen Renditesprünge erwarten. Einem risikoscheuen Landwirt würde ich in der Phase von steigenden Zinsen zu einem konservativen Anlageprofil raten. Vor Abzug von Steuern und Gebühren kann damit mit einer Rendite von rund zwei Prozent gerechnet werden. Wichtig ist, dass nur Geld angelegt wird, das über die nächsten Jahre nicht gebraucht wird. Einen Anlagehorizont von fünf Jahren erachten wir als untere Grenze.

Mit Ihrer Firma Forma Futura Invest AG investieren Sie die Kundengelder nur in Firmen, die nachhaltig wirtschaften. Welche Land- und Ernährungswirtschaft ist für Sie nachhaltig?

Die regenerative Land- und Ernährungswirtschaft, welche die Biodiversität fördert und dadurch eine nachhaltige Lebensmittelproduktion stärkt. Bedenkt man, dass von der kompletten, global genutzten Landwirtschaftsfläche rund 70 Prozent als Weidefläche oder dem Anbau von Tierfutter dienen, so gibt es noch Potenzial, diese Flächen ertragreicher, sprich mit einem höheren kcal/m²-Ertrag, zu nutzen. Eine positive Entwicklung in der industriellen Landwirtschaft mit grossflächigen Monokulturen sind die «precision farming»-Methoden. Mittels modernster Technologie können Dünger

und Pestizide gezielter und in geringeren Mengen eingesetzt werden. Natürlich ist es nicht möglich, von heute auf morgen aus der industriellen Landwirtschaft auszusteigen. Deshalb sind innovative, klimaschonende Methoden gefragt denn je.

Das Finanzsystem steht auf wackligen Beinen, die Inflationsrate steigt. Sollten Landwirte jetzt physisches Gold und Silber kaufen?

Durch die markant steigenden Rohstoffpreise hat der Krieg in der Ukraine die Inflationsraten nochmals deutlich nach oben getrieben. Eine erhöhte Inflation schmälert die Kaufkraft des Geldes im Portemonnaie und auf dem Bankkonto. Gold und Silber oder generell Edelmetalle gelten

Bei Aktien sollte man auf eine angemessene Diversifikation von Branchen achten.

historisch als besonders wertbeständig – ein grosser Nachteil ist jedoch ihre fehlende Verzinsung. Neben Edelmetallen und Immobilien haben auch Aktien von Unternehmen, die regelmässig Dividenden ausschütten, das Potenzial, für die Geldentwertung zu entschädigen. Entscheidet man sich für Aktien, sollte man dies auf Basis des persönlichen Risikoprofils tun und dabei auf eine angemessene Diversifikation von Branchen achten.

Anlegen wird immer vielfältiger. So werden Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum und Co. als Anlagemöglichkeit beliebter. Inwiefern setzen Sie sich damit auseinander?

Es ist wichtig, diese neuen Anlageformen zu verstehen und ihre Entwicklung zu verfolgen. Ich persönlich brauche bisher keine Kryptowährungen, weil ich Vertrauen in den Schweizer Franken, unsere Nationalbank und unsere Regierung habe. Würde ich allerdings in einem Land leben, in dem dies nicht gegeben ist, würde auch ich Kryptowährungen nutzen. Bei der Berner Kantonalbank AG ist es mir ein grosses

Anliegen, dass wir eigene Erfahrungen mit der Blockchain-Technologie aufbauen. So haben wir im letzten Jahr die Plattform SMEiX entwickelt, wo z.B. neue Unternehmen oder auch bestehende kleine und mittlere Unternehmen günstig und effizient Kapital in Form von Tokens aufnehmen und Anlegerinnen und Anleger diese Tokens kaufen können, welche dann in ihren Depots wie Aktien und Obligationen aufbewahrt werden.

Antoinette Hunziker-Ebnetter wird am Swiss Agro Forum ein Referat halten (siehe Kasten unten).

SWISS AGRO FORUM

«Analog, digital, hybrid – interaktiv kommunizieren»: Unter diesem Titel findet am 6. Mai das Swiss Agro Forum in Bern auf dem Messegelände der Bernexpo Gruppe statt. Neben Antoinette Hunziker-Ebnetter werden weitere Persönlichkeiten wie Christian Martin, Country Director Google Cloud; Aglaë Strachwitz, CEO McDonald's Schweiz und Gian Gilli, OK-Präsident Eishockey-WM 2020, referieren. Das Swiss Agro Forum ist eine jährlich stattfindende, öffentliche Veranstaltung für Führungspersonen in der Agrar- und Lebensmittelbranche. Es bietet eine Plattform zum gegenseitigen Austausch, zur Pflege des persönlichen Netzwerks und zur individuellen Weiterbildung. hal

Anmeldung unter swissagroforum.ch

GESUNDHEIT

Alle Jahre wieder: Zecken!

Sobald die Temperaturen steigen, erwachen die Zecken aus der Winterstarre und werden aktiv. Soll man sich impfen lassen?

CHRISTIAN SCHARPF*

Zecken übertragen verschiedene Krankheitserreger, hauptsächlich aber Lyme-Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), auch Zeckenenzephalitis genannt. FSME kann Hirnhautentzündungen und in seltenen Fällen schwere Erkrankungen an Hirn und Rückenmark auslösen. In der Schweiz sind mittlerweile nur noch die Kantone Gené und Tessin als Risikogebiete ausgenommen. 2020 war mit 455 Fällen ein Jahr mit besonders vielen Erkrankungen (2021: 279). Gegen FSME kann man sich impfen lassen. Mit drei Impfungen hält der Impfschutz zehn Jahre lang an. Die Agrisano vergütet die Impfkosten über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP). Gegen Lyme-Borreliose gibt es hingegen keine Impfung. Dieser Erreger verursacht Entzündungen der Haut, der Gelenke, der Nervensysteme und in seltenen Fällen des Herzens. Je schneller eine Zecke entfernt wird, desto geringer ist die Gefahr einer Ansteckung mit Borreliose. Die Stichstelle sollte man auf einen allfälligen kreisförmigen Ausschlag hin beobachten. Die kostenlose App «Zecke» hilft dabei: Nachdem man einen Zeckenstich eingetragen hat, erinnert die App nach fünf, zehn und 28 Tagen an den Stich und beschreibt mögliche Borreliose-Symptome. Ob geimpft oder nicht, bei Aufenthalt im Wald, auf Wiesen oder auch im Garten ist Schutz angesagt: geschlossene Kleider und Schuhe tragen, Unterholz und Gestrüpp meiden, Zeckenschutzmittel auftragen, danach den Körper auf Zecken absuchen. Treten Symptome wie Gliederschmerzen, Kopfweh, Fieber oder ein ringförmiger Ausschlag auf, sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht werden.

*Der Autor ist Agrisano-Geschäftsleiter.

NACHRICHT

Knapp die Hälfte LN ist Pachtland

Heute ist laut Schweizerischem Pächterverband knapp die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) Pachtland. Entsprechend habe die Pacht in der Schweizer Landwirtschaft eine gewichtige Bedeutung, sagt Benjamin Pulver, Geschäftsführer des Schweizerischen Pächterverbands. «Oft, wenn Bauernfamilien aus der Landwirtschaft aussteigen, verkaufen sie ihre Betriebe nicht, sondern verpachten diese.» Es sei deshalb davon auszugehen, dass die Thematik Pacht in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen werde. lid

REKLAME

Neuer Online-Shop

agriexpert

Beziehen Sie zeitunabhängig, schnell und einfach:

- ▶ Musterverträge
- ▶ Wegleitungen
- ▶ Merkblätter
- ▶ Rechtskommentare

Ihr Kompetenzzentrum in der Landwirtschaft
Treuhand | Bewertung | Recht

Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
056 462 51 11 | www.agriexpert.ch